

3. Philharmonisches Konzert

**VON  
FREIBEUTERN  
UND FREIHEITS-  
KÄMPFERN**



**DIE BREMER  
PHILHARMONIKER**

3. Philharmonisches Konzert

# VON FREIBEUTERN UND FREIHEITS- KÄMPFERN

**AARON COPLAND** (1900-1990)

Fanfare for the Common Man

**ERICH WOLFGANG KORNGOLD** (1897-1957)

The Sea Hawk Suite

**AARON COPLAND** (1900-1990)

Billy the Kid

**JEAN SIBELIUS** (1865-1957)

Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 43

Jonathan Stockhammer — Dirigat



**Mo 24.11.25**

19:30 Uhr, Die Glocke

**Di 25.11.25**

19:30 Uhr, Die Glocke

Sie ist ein ikonisch gewordenes Meisterwerk: Aaron Coplands legendäre Fanfare for the Common Man. Diese Musik ist elektrisierend, verspricht Gänsehaut pur. Zusammen mit der Ballettmusik zu Billy the Kid steht sie für den Klang Amerikas – endlose Weiten, ungebrochener Abenteuergeist, ein Pathos, das bis heute nachhallt. Echte Abenteuer bietet Erich Wolfgang Korngolds Suite aus The Sea Hawk. Hollywood war Korngolds neue Heimat und Filmmusik seine künstlerische Rettung. Mit Korngolds üppigem Orchesterklang als Kino für die Ohren verspricht der epische Soundtrack zu The Sea Hawk Dramatik pur. Und Sibelius? Er gilt als Inbegriff des nordischen Klangs. Kein Komponist hat Finnland musikalisch so geprägt wie er. Seine Zweite Symphonie ist mehr als „nur“ Musik, sie ist auch eine Geschichte des Protestes, der Hoffnung, des finnischen Freiheitskampfes. Nicht umsonst trägt sie den Beinamen „Symphonie der Unabhängigkeit“. Ein Manifest in Tönen, gewaltig, mutig, zeitlos.

# PROGRAMM

**Aaron Copland** (1900-1990)

Fanfare for the Common Man '3

Uraufführung am 12. März 1943 in Cincinnati

---

**Erich Wolfgang Korngold** (1897-1957)

The Sea Hawk Suite '15

- Main Title
- Reunion
- The Albatross
- The Throne Room
- The Orchid
- Gold Caravan
- Duel Part I
- Duel Continued
- Freedom

Uraufführung 1940 in Los Angeles  
(Studioaufnahme für den Soundtrack  
des gleichnamigen Spielfilms)

---

**Aaron Copland** (1900-1990)

Billy the Kid '20

- Introduction: The Open Prairie
- Street in a Frontier Town
- Card Game at Night

- Gun Battle
- Celebration After Billy's Capture
- Billy's Demise
- The Open Prairie (Epilogue)

Uraufführung am 16. Oktober 1938 in Chicago

---

Pause

---

**Jean Sibelius** (1865-1957)

Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 43 '45

- Allegretto
- Tempo andante, ma rubato
- Vivacissimo
- Finale: Allegro moderato

Uraufführung am 8. März 1902 in Helsinki

---

Jonathan Stockhammer – Dirigat

Die Konzerteinführung mit Gerd Klingeberg findet eine halbe Stunde vor Konzertbeginn im Großen Saal der Glocke statt.



## **JONATHAN STOCKHAMMER — DIRIGAT**

Der Ansatz des Dirigenten Jonathan Stockhammer zur Musik gleicht einem Prisma: Eine einzige Idee führt ihn zu vielfältigen Formen des Musizierens. Sein facettenreiches Repertoire und seine Bandbreite an Projekten entspringen der Überzeugung, dass großartige Musik keiner Kategorie unterliegt. Als charismatischer Kommunikator verbindet er interpretatorische und theatralische Sensibilität mit bekannten wie übersehenen Werken, während zeitgenössische Komponisten ihn als erfahrenen, flexiblen Partner schätzen.

1969 in Los Angeles geboren, studierte er Komposition und Dirigieren, sprang während des Studiums beim Los Angeles Philharmonic ein und wurde von Esa-Pekka Salonen gefördert. Später setzte er seine Ausbildung bei Peter Eötvös in Deutschland fort.

Stockhammer dirigiert führende Orchester weltweit und gastiert regelmäßig bei renommierten Festivals. Enge Partnerschaften verbinden ihn mit Ensemble Modern, Klangforum Wien oder der Opéra de Lyon. In der Saison 2025/26 debütiert er unter anderem bei den Bayreuther Festspielen und dirigiert die Deutsche Radio Philharmonie, die Staatskapelle Dresden sowie das Norwegische Radio-Sinfonieorchester.



## **AARON COPLAND** (1900-1990)

### Fanfare for a common Man

Im Sommer 1942 bat der Dirigent Eugene Goossens achtzehn amerikanische Komponisten, patriotische Fanfaren für das Cincinnati Symphony Orchestra zu schreiben, die während der Saison 1942-43 aufgeführt werden sollten. Diese Werke sollten nicht nur die Literatur für Blechbläser und Schlagzeug bereichern, sondern auch all jenen Tribut zollen, die am Zweiten Weltkrieg beteiligt waren. Zu den teilnehmenden Komponisten gehörte u.a. Aaron Copland. Die Titel wurden von den Komponisten selbst ausgewählt. Coplands Fanfare wurde nicht zuletzt von einer Rede des Vizepräsidenten Henry Wallace aus dem Jahr 1942 inspiriert, in der dieser den Beginn des „Jahrhunderts des einfachen Mannes“ verkündete. Die Idee war es, den einfachen Mann zu ehren, der auf dem Schlachtfeld Heldentaten vollbrachte. „Mir schien es, dass, wenn die kämpfenden Franzosen eine Fanfare bekamen, dies auch für den einfachen Mann gelten sollte, denn schließlich war er es, der die Drecksarbeit im Krieg verrichtete“, so Copland. Als der Auftrag kam, komponierte Copland sein wohl amerikanischstes Werk in einem Anfall von patriotischer Inbrunst, was die „Fanfare for the Common Man“ zu einem geradezu ikonischen Werk hat werden lassen. Im Gegensatz zu vielen anderen Fanfaren ist Coplands langsam und majestätisch. Sie beginnt mit perkussiven Trommeln, Gong und Pauken, die wie eine ferne Schlacht grollen. Dann erklingt der klare Ruf von drei Trompeten, die einstimmig das Hauptthema spielen. Waldhörner schließen sich den Trompeten an und sorgen für perkussive Unterstützung. Schließlich erheben sich die tiefen Töne der Posaunen und der Tuba, während die Fanfare ihren Höhepunkt erreicht und das Blechbläserensemble eine kraftvolle Klangwand erzeugt. Bekannt wurde die Fanfare unter anderem auch in Pop-Fassungen der Gruppen Styx und Emerson, Lake and Palmer.



## **ERICH WOLFGANG KORNGOLD** (1897-1957)

### The Sea Hawk Suite

„Ein Genie! Ein Genie! Geben Sie den Buben zu [Alexander] Zemlinsky in die Lehre. Nur ja kein Konservatorium, kein Drill.“ Gustav Mahler war mehr als überzeugt von Erich Wolfgang Korngolds Fähigkeiten, und auch Engelbert Humperdinck diagnostizierte eine „außerordentliche Erfindungsgabe des märchenhaften Wunderkindes“. Aber wer war dieser Wunderknabe, der selbst arrivierte Komponisten zum Schwärmen brachte und später als „Mozart Hollywoods“ titulierte wurde? Bereits im Alter von neun Jahren beeindruckte der 1897 in Brünn (heute Tschechische Republik) als zweiter Sohn des Musikkritikers Julius Korngold geborene Erich Wolfgang keinen Geringeren als Gustav Mahler mit seiner Kantate „Gold“. Diesen Eindruck festigte er mit einer Partitur für die Ballett-Pantomime „Der Schneemann“, die 1910 an der Wiener Hofoper uraufgeführt wurde. Es folgten zahlreiche Orchester-, Kammermusik- und Opernwerke – darunter so ehrgeizige Stücke wie die Schauspiel-Ouvertüre (1911) und ein Opern-Doppelpack, das „Der Ring des Polykrates“ (1914) und „Violanta“ (1915) umfasste – und schließlich die Doppel-Uraufführung (in Hamburg und Köln) seiner Oper „Die tote Stadt“ (1920), die ihn im Alter von nur 23 Jahren weltberühmt machte. Der Erfolg seiner nächsten Oper „Das Wunder der Heliane“ (1927) wurde jedoch durch die sich verdüsternde politische Lage getrübt, während seine letzte Oper „Die Kathrin“ (1938) aufgrund des Anschlusses Österreichs an Deutschland nicht einmal mehr in Wien aufgeführt werden konnte.

Korngold hatte sich inzwischen ohnehin in Hollywood niedergelassen, wo er auf Einladung von Max Reinhardt an dessen

aufwändiger Verfilmung von Shakespeares „Ein Sommernachts-  
traum“ (1934) mitwirkte und in den nächsten zehn Jahren eine  
Reihe von symphonisch konzipierten Filmmusiken schrieb,  
etwa für Captain Blood (1935), The Adventures of Robin Hood  
(1938), The Sea Hawk (1940) und King's Row (1941). Dadurch  
wurde seine Musik einem Millionenpublikum bekannt. Nach  
dem Zweiten Weltkrieg kehrte Korngold nach Europa und in  
den Konzertsaal zurück, obwohl seine unverblümt spätroman-  
tische Sprache – etwa im Violinkonzert oder der Symphonie  
in Fis – in der musikalisch-stilistisch asketischen Strenge des  
Nachkriegs-Wien nurmehr begrenzten Anklang fand. Sein Tod  
am 19. November 1957 in Hollywood fand dann nur noch am  
Rande Beachtung.

Korngolds Musik zu The Sea Hawk gilt weithin als seine be-  
deutendste Filmarbeit. Die aufwendig produzierte Abenteuer-  
geschichte entstand 1940 bei Warner Brothers – mit einem  
Budget von 1,7 Millionen Dollar, damals eine außergewöhnlich  
hohe Summe. Rasantes Erzähltempo, spektakuläre Kulissen  
und eine fesselnde Handlung machten den Film zu einem  
großen Kassenerfolg. Ein Werk dieser Dynamik verlangte  
nach einer ebenso kraftvollen musikalischen Umsetzung, die  
Korngold in vollendeter Form lieferte. Der heroische Haupttitel  
fängt die Atmosphäre der elisabethanischen Seefahrtsabenteu-  
er mit musikalischem Schwung und reichlich Wellenbewegung  
meisterhaft ein. Das zentrale Liebesthema – der weite, leiden-  
schaftliche Bogen dieser Ouvertüre – besticht durch seine sinn-  
lichen Modulationen und die für Korngold typische harmoni-  
sche Raffinesse. Es zählt zu den berührendsten Themen seines  
gesamten Schaffens.

Der Haupttitel mündet in das exotisch gefärbte Motiv der

Spanier, mit charakteristischem Tamburinklirren, das die Szene farbenreich belebt. Im Mittelpunkt der kurzen Konzertsuite steht die Liebesmusik: Sie vereint das Thema der Ouvertüre mit einer weich gezeichneten, lyrisch-variiierenden Fassung der heroischen Fanfare, die die Hauptfigur charakterisiert – ein Paradebeispiel für Korngolds meisterhafte Variationskunst. Eingeflochten ist zudem ein lyrisches Thema, das Korngold bereits 1911 als Vierzehnjähriger komponiert, jedoch erst 1947 als Teil seines Opus 38 veröffentlicht hatte. Der Schlussteil der Suite entstammt den letzten Takten der Filmmusik: Königin Elizabeth I. (verkörpert von Flora Robson) schlägt Errol Flynn als Captain Geoffrey Thorpe – den „Sea Hawk“ – zum Ritter. Korngold vollendete diese monumentale Partitur im Juni 1940. Mit ihrer orchestralen Pracht und dramatischen Dichte gilt sie bis heute als Referenzwerk des Mantel-und-Degen-Genres – ein leuchtendes Beispiel für die Verschmelzung von Filmkunst und symphonischer Ausdruckskraft.



## **AARON COPLAND** (1900-1990)

### Billy the Kid

Der in Brooklyn, New York, geborene Copland wurde gern als „Dekan der amerikanischen Komponisten“ bezeichnet. Mit seiner Musik wollte er sehen „ob ich das, was ich zu sagen habe, nicht in möglichst einfachen Worten sagen kann“. Das Ergebnis war verblüffend, denn in kürzester Zeit hatte Copland einen Stil entwickelt, der so amerikanisch war wie die weiten Ebenen, Berge und Prärien, wie Cowboys und Mountain Folk, und der dennoch kompositorisch anspruchsvoll und künstlerisch geschmackvoll war. Während seiner langen Karriere hatte Copland in vielen verschiedenen Stilen komponiert, z.B. Filmmusik, Werke mit Jazz-Einflüssen und serielle (12-Ton) Kompositionen. Am bekanntesten sind jedoch seine drei typisch amerikanischen Ballette: Billy the Kid (1938), Rodeo (1942) und Appalachian Spring (1943).

In seinen frühen Werken aus den 1920er Jahren verwendete Copland noch eine jazzige, kantige Musiksprache, die in seinen stark dissonanten Variationen für Klavier von 1930 gipfelte. Das Publikum lehnte diese Werke, insbesondere das Klavierkonzert, ab: Seit der Uraufführung von Strawinskys *Le Sacre du Printemps* im Jahr 1911 hatte keine Premiere mehr so viel Kontroversen, ganz zu schweigen von Beschimpfungen, ausgelöst wie diese im Januar 1927 in Boston unter der Leitung von Serge Koussevitzky. Mitte der 1930er Jahre begann Copland „eine wachsende Unzufriedenheit mit der Beziehung zwischen dem musikbegeisterten Publikum und dem lebenden Komponisten“ zu verspüren. Um ein breiteres Publikum zu erreichen, begann er, seinen Stil zu vereinfachen und zugänglicher zu machen, ohne jedoch künstlerische Werte zu opfern. Das erste Werk in diesem populäreren Stil war *El Salón Mexico* aus dem Jahr 1936. Kurz darauf folgte

Billy the Kid. Das Ballett mit großbesetztem Orchester wurde schließlich im Mai 1939 in New York uraufgeführt. Es war ein voller Erfolg und ist seitdem ein Publikumsliebling geblieben. Im Sommer 1939 stellte Copland eine Orchestersuite aus dem Ballett zusammen, in der er etwa zwei Drittel der Originalmusik verwendete. Die miteinander verbundenen Sätze der Suite, die der Handlungsabfolge des Balletts entsprechen, sind:

**„The Open Prairie“** (Die offene Prärie):

Für Copland charakteristische leere, archaisch wirkende Quinten, die zum Symbol für die Weite des amerikanischen Westens geworden sind, beschreiben das Land, das noch unberührt von der Gewalt des Menschen ist.

**„Street in a Frontier Town“** (Straße in einer Grenzstadt):

Copland fängt die Hektik und Energie der Stadt in einem Medley aus Cowboy-Songs ein. Das erste Lied, gespielt von einer Solo-Piccoloflöte, basiert auf der Melodie „Great Granddad“. Darauf folgt eine lebhaft Originalmelodie. Ein Thema auf gedämpften Trompeten, die einen Halbton auseinander spielen, stellt einen Kampf zwischen zwei Betrunkenen im Ballett dar. Der mexikanische Tanz ist wahrscheinlich das berühmteste der Billy-the-Kid-Themen. Coplands Quelle war „Come Wrangle yer Bronco“. Eine letzte Melodie, die auf „Git along Little Dogies“ basiert, schließt die Szene ab.

**„Card Game at Night“** (Kartenspiel in der Nacht):

Diese sanfte Nocturne täuscht über den Konflikt hinweg, den man bei einem Kartenspiel erwarten könnte, sie bereitet das Publikum aber auf den Schock der Schießerei vor. Sie basiert auf „Oh Bury Me Not on the Lone Prairie“.

**„Gun Battle“** (Schießerei):

Eine Salve von Pauken, Bassposaune und Snare Drum ertönt über einem kurzen melodischen Motiv für gedämpfte Trompete. Am Ende des Satzes wird die Musik langsamer und verklingt in der Ferne.

**„Celebration after Billy's Capture“**

(Feier nach Billys Verhaftung):

Die Feier zeichnet sich kaum durch orchestrale Extravaganz aus, sondern eher durch volkstümlichen Tanz, bei dem die Instrumente die Melodie in zwei verschiedenen Tonarten spielen, die nur einen Halbton auseinander liegen.

**„Billy's Demise“** (Billys Tod):

Diese sanfte Melodie klingt fast nostalgisch, da der Tod des Gesetzlosen ihn zur Legende macht.

**„The Open Prairie“** (Die offene Prärie):

Das Thema „Open Prairie“ des ersten Satzes kehrt zurück, die scheinbar endlose Weite ist wieder ungestört und unverändert.



## **JEAN SIBELIUS** (1865-1957)

Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 43

Jean Sibelius gilt bis heute als der „Nationalkomponist“ Finnlands – ein Etikett, mit dem er selbst wohl am wenigsten anfangen konnte. Dennoch war er der erste finnische Komponist, der internationale Berühmtheit erlangte. Viele seiner Werke sind eng mit den Mythen und Sagen seiner Heimat verbunden, etwa die symphonische Dichtung *Finlandia* oder die auf dem Kalevala-Epos basierende *Lemminkäinen-Suite*. Ob Sibelius tatsächlich einen „finnischen Ton“ in der Musik geschaffen oder gar eine nationale Schule begründet hat, bleibt umstritten. Unbestreitbar ist jedoch, dass Geschichte und Identität seines Landes für ihn eine wesentliche Inspirationsquelle waren. Das verleiht seiner Musik auch eine politische Dimension. Als Sibelius seine *Symphonie Nr. 2* komponierte, war Finnland noch ein Großherzogtum innerhalb des Russischen Reiches. Erst 1917, nach der Oktoberrevolution, erlangte das Land die Unabhängigkeit.

Die 2. Symphonie wurde deshalb bald zu einem Symbol nationaler Selbstbehauptung stilisiert. Der Dirigent und Sibelius-Freund Robert Kajanus sah in ihr den „herzblutigsten Protest gegen alle Ungerechtigkeiten, die uns gegenwärtig bedrohen“ und zugleich „selbstbewusste Ausblicke auf die Zukunft“. Sibelius selbst stand einer solchen politischen Vereinnahmung allerdings skeptisch gegenüber – wohl auch aus Vorsicht gegenüber der Zensur, die jede Anspielung auf nationale Gefühle unterdrückte. So musste etwa seine symphonische Dichtung *Finlandia* zeitweise unter dem unverdächtigen Titel „*Impromptu*“ aufgeführt werden. Gleichwohl ist Sibelius' Zweite kein Nationalopus. Sie verweigert sich einer rein regionalen Deutung und sprengt nationale Grenzen. Sibelius profitierte zwar von seinem Image als „finnisches Aushängeschild“, doch er hinterfragte zugleich patriotische Klischees. „Ich bin, so glaube ich, zu einer anderen Meinung über nationale Musik gekommen“, schrieb er. „Das wirklich Nationale dürfte tiefer liegen. Vergleiche Verdi und Grieg: Der Ertere ist

vielleicht der am stärksten Nationale – und doch Europäer. Der andere spricht Mundart.“

Die 2. Symphonie ist bis heute Sibelius' populärstes Werk – vielleicht auch, weil die Zuhörer in ihr eine nationale Botschaft zu hören glaubten. Die Uraufführung 1902 in Helsinki wurde jedenfalls ein triumphaler Erfolg. Verschiedene Anregungen flossen in die Komposition ein – Themen etwa, die Sibelius bei der Taufe eines Freundes oder im Büro seines Verlegers einfielen, Eindrücke eines Italienaufenthalts, den ein großzügiger Gönner ermöglicht hatte, sowie Skizzen zu Projekten, die nie vollendet wurden: eine Dichtung nach Dantes Göttlicher Komödie und eine Don-Juan-Legende. All diese Ideen fanden schließlich in der Zweiten ihren Ausdruck. Nach rund einem Jahr war das Werk vollendet.

Das zentrale Motiv der Symphonie ist ein dreitöniges, aufsteigendes Thema, das gleich zu Beginn in den Streichern erklingt und in vielfältigen Varianten das gesamte Werk durchzieht – ein roter Faden, der die vier Sätze verbindet. Zudem geht der dritte Satz nahtlos in das Finale über: eine „heroische Finalsymphonie im Sinne Beethovens“, wie der Musikwissenschaftler Volker Tarnow formulierte.

An Beethoven, so scheint es, kommt eben doch kein Symphoniker vorbei – auch Sibelius nicht. Und so schließt sich am Ende der Kreis, nicht zuletzt durch die eigene Erinnerung des Komponisten: „In meiner Jugend studierte ich in Wien, und mein Klavier wurde von einem alten Mann gestimmt, der Beethovens Klavier in dessen letzten Jahren zu stimmen pflegte. Wie wundervoll war es, in diese Augen zu blicken, die den Meister der Neunten Symphonie gesehen hatten.“



**SPIELZEIT**  
2025 | 2026

**PHIL FREE**

Tickets ab 10,50 Euro  
— ABOs ab 90 Euro

**PHIL BRAHMS**

Alle vier Symphonien  
in einer Spielzeit

**PHIL BENEFIT**

20% Rabatt  
ab dem 2. Konzert



**DIE BREMER  
PHILHARMONIKER**

# DIE BREMER PHILHARMONIKER



## **GENERALMUSIK- DIREKTOR**

Marko Letonja

## **1. VIOLINE**

Anette Behr-König

Konzertmeisterin

Oleh Douliba

Konzertmeister

Reinhold Heise

stellv. Konzertmeister

Anja Göring

Britta Wewer

Dagmar Fink

Rafael Wewer

Gert Gondosch

Kathrin Wieck

Katja Scheffler

Marina Miloradovic

Julia Nastasja Lörinc

Leila Hairova

Geraldine Galka

Alexander Kozarov\*

## **2. VIOLINE**

Romeo Ruga

Jihye Seo-Georg

Camilla Busemann

Immanuel Willmann

Christine Lahusen

Bettina Blum

Beate Schneider

Ines Huke-Siegler

Anna Schade

Lenamaria Kühner

Haozhe Song

Johanna Hempfen\*

Ferdinand Ries\*

## **VIOLA**

Boris Faust

Łucja Jaskuła

Gesine Reimers

Steffen Drabek

Anke Ohngemach

Dietrich Schneider

Auste Ovsukaite

Saori Yamada

Hayaka Sarah

Komatsu

Fabio Morgione\*

## **VIOLONCELLO**

Antonia Krebber

Inga Raab\*

Hannah Weber

Ulf Schade

Karola von Borries

Benjamin Stiehl

Andreas Schmittner

Caroline Villwock

Lukas Wittrock

Clara Berger\*

## **KONTRABASS**

Hiroyuki Yamazaki

Eva Schneider

Florian Schäfer

Christa Schmidt-

Urban

Rani Eva Datta

Asako Tachikawa

Die aktuelle Konzertbesetzung  
finden Sie auf [www.brephil.de](http://www.brephil.de)



Daniel Matthews\*  
**FLÖTE**

Hélène Freyburger  
Mihaela Goldfeld  
Wen-Yi Tsai  
Jochen Ohngemach  
Svea Guemy\*

**OBOE**

Andrew Malcolm  
Gregor Daul  
Abraham Aznar  
Madrigal  
Daisuke Nagaoka

**KLARINETTE**

Martin Stoffel  
Shiho Uekawa

Olaf Großmann  
Raphael Schenkel  
Theresa Ströbele\*

**FAGOTT**

Dirk Ehlers  
Johannes Wagner  
Berker Şen  
Naomi Kuchimura

**HORN**

Matthias Berkel  
Ines Köhler  
Friedrich Müller  
Stefan Fink  
Dirk Alexander  
Peter Schmidt

**TROMPETE**

Roman Lemmel  
Thomas Ratzek  
Michael Boese  
Rudolf Lörinc

**POSAUNE**

Jost Marten Bötjer  
Anatoli Jagodin  
Michael Feuchtmayr

**TUBA**

Robert Schulz

**HARFE**

Amandine Carbuccia

**PAUKE**

Rose Eickelberg  
Simon Herron\*

**SCHLAGZEUG**

André Philipp Kollikowski  
Pao Hsuan Tseng

**ORCHESTERLOGISTIK**

Torsten Scheffler  
Felix Caspar  
Oliver Buß

\*Zeitvertrag

# VORSCHAU

## **SOUND OF WINDHOEK** People of Song in Concert

Konzertabend mit den Sängern:innen der Momentbühnen, den Bremer Philharmonikern und dem Jugendsinfonieorchester Bremen anlässlich 25 Jahre Städtepartnerschaft Windhoek – Bremen

Fr 28.11.25 – 19 Uhr  
Sa 29.11.25 – 19 Uhr  
Halle 1 im Tabakquartier

Natasha Kitavi –  
Musikalische Leitung

---

## **GUTEN MORGEN, CELLO!** Konzertinchen

Für Familien mit  
Kindern ab 3 Jahren

So 30.11.25 – 10 und 11 Uhr  
Halle 1 im Tabakquartier

Lynda Cortis – Cello

---

## **DAS GROSSE BENEFIZ- ADVENTSKONZERT**

Von Bremen Zwei und den  
Bremer Philharmonikern  
zugunsten der WESER-KURIER  
Weihnachtshilfe

Mi 3.12.25 – 20 Uhr  
Die Glocke

Solist:innen des  
Theater Bremen  
Kammerchor der  
HfK Bremen

u.a. Pjotr Iljitsch Tschaikowskys  
Nussknacker, Duke Ellingtons  
Nutcracker und dem Weihnachtsoratorium von Camille  
Saint-Saëns

---

Marko Letonja – Dirigat

## **KARNEVAL DER TIERE**

Familienkonzert

Für Familien mit  
Kindern ab 6 Jahren

So 7.12.25 – 11 Uhr  
Theater Bremen

Sasha Yankevych –  
Musikalische Leitung

---



## **VEREHRT UND VEREWIGT**

4. Philharmonisches Konzert

### **Maurice Ravel**

Tombeau de Couperin  
Le Suite d'Orchestre

### **Johannes Brahms**

Violinkonzert D-Dur op. 77

### **Edward Elgar**

Enigma-Variationen

So 14.12.25 – 11 Uhr

Mo 15.12.25 – 19:30 Uhr

### Die Glocke

Finnegan Downie Dear –  
Dirigat

Hana Chang – Violine

---

Tickets und Infos unter [www.brephil.de](http://www.brephil.de)



# IMPRESSUM

## Herausgeber

Bremer Philharmoniker GmbH  
Am Tabakquartier 10, Halle 1  
28197 Bremen  
Tel. 0421- 62673-0

## Besucherservice und ABO-Beratung

Tel. 0421 - 62673-21  
info@bremerphilharmoniker.de  
www.bremerphilharmoniker.de

## Texte

### Guido Krawinkel

Guido Krawinkel studierte in Bonn Musikwissenschaften, Französisch, Kommunikationsforschung und Philosophie. Als freier Musikjournalist arbeitet er u.a. für den Bonner Generalanzeiger, NMZ, Crescendo, Klassik-Heute, die Bamberger Symphoniker und die Elbphilharmonie.

## Redaktion

Barbara Klein

## Gestaltung

Sarah Volz

## Fotocredits

Titel, S. 2, 4, 24 — Frenz Jordt  
S. 6 — Marco Borggreve  
S. 8 — gemeinfrei  
S. 10 — thelistnersclub.de  
S. 14 — Victor Kraft  
S. 18 — Paul Heckscher  
S. 21 — Esther Haase  
S. 25 — Frank Bloedhorn  
S. 25 — Kaupo Kikkas

## Medienpartner



---

Nachdruck verboten.

Film- und Tonaufnahmen des Konzerts sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Fotografieren für private Zwecke ist erlaubt, sofern der Konzertablauf und die Konzertgäste dadurch nicht gestört werden.

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotograf:innen für die freundliche Unterstützung.



# GEMEINSAM DIE MUSIK IN BREMEN FÖRDERN

prophil e. V., der Freundeskreis der Bremer Philharmoniker, fördert und unterstützt die künstlerische und pädagogische Arbeit der Bremer Philharmoniker als musikalisches Aushängeschild der Freien und Hansestadt. Wir schaffen finanzielle Freiräume für Projekte und Veranstaltungen und tragen so zum kulturellen Leben für alle Bremer Bürgerinnen und Bürger teil.

Unsere gemeinsame Förderung ermöglicht besondere Veranstaltungen wie die 5nachsechs-After-Work-Konzerte, Festivals im Tabakquartier in Woltmershausen oder das Engagement in der Initiative „Orchester des Wandels“, die sich musikalisch mit dem Klimawandel auseinandersetzt. Daneben werden Instrumentenbeschaffungen für das Orchester und die Musikwerkstatt unterstützt.

## Das bietet prophil Ihnen:

- Neujahrsempfang mit dem Orchester und dem Kennenlernen von Musikerinnen und Musikern.
- Einladungen zu Orchesterproben.
- Teilnahmemöglichkeit an Konzertreisen.
- Kostenloser Besuch eines 5nachsechs-Konzertes pro Spielzeit.

Werden auch Sie Mitglied unseres Freundeskreises und erleben Sie die bereichernde Erfahrung, mit Gleichgesinnten unsere traditionsreichen Bremer Philharmoniker und deren künstlerisches Wirken zu fördern.

Sie sind schon Mitglied? Dann sagen Sie es bitte in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis weiter und vergrößern Sie so unser Netzwerk „Aus Liebe zur Musik“!

Weitere Informationen und Kontakt unter  
[www.prophil.de](http://www.prophil.de)

prophil

200 

#möglichmachen  
seit 1825

# Traden auf dem Sofa oder mit dem Finanzprofi nebenan?

## Mit uns kannst du beides!



Jetzt  
informieren und  
Depot eröffnen!

Geldanlagen am Kapitalmarkt  
sind mit Risiken verbunden.



Die Sparkasse  
Bremen

[www.sparkasse-bremen.de/beides](http://www.sparkasse-bremen.de/beides)